

Bericht der BV Magdeburg zum Auffinden von Personalakten aus der Zeit des Nationalsozialismus

Vom 6. bis 7. Januar 1962 ließ die Stasi mit der Aktion "Licht" heimlich in allen DDR-Bezirken Schließfächer und Tresore in den Finanzinstituten öffnen. Wertgegenstände, deren Eigentümerin oder Eigentümer sich nicht mehr zuordnen ließen, wurden als "Volkseigentum" konfisziert. Neben Wertsachen beschlagnahmte die Geheimpolizei auch NS-Dokumente, die für sie "politisch-operativ" von Nutzen waren.

Fünf Monate nach dem Mauerbau, im Januar 1962, begann das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) – beauftragt von der SED – mit der Ausführung einer geheimen Operation: In nahezu allen Banken- und Sparkassengebäuden der DDR sollten Safes und Schließfächer geöffnet werden. Ziel des staatlichen Raubzuges unter dem Decknamen Aktion "Licht" war es, an Wertgegenstände zu gelangen, die erkennbar keinen Eigentümer bzw. keine Eigentümerin hatten und nunmehr als „gesellschaftliches Eigentum“ galten.

Das Ministerium der Finanzen beeilte sich, die Wertgegenstände aus ca. 10.000 Schließfächern und Tresoren durch Verkauf auf dem Weltmarkt oder durch Zuführung zum Edelmetallfonds der DDR zu Geld zu machen. Dass es sich bei den Gegenständen auch um Eigentum von Opfern des Nationalsozialismus oder während des Krieges verschwundener Personen handeln konnte, blendeten Staatsführung und MfS aus.

Die MfS-Bezirksverwaltungen listeten die erbeuteten Wertsachen akribisch auf. Briefmarken, Schmuck, Gemälde und andere Gegenstände waren zusammen 4,1 Millionen Mark der DDR wert. Sicher gestellt wurden auch Dokumente aus der NS-Zeit, die sich die Stasi heimdienstlich zunutze machen wollte.

Ein Bericht der MfS-Bezirksverwaltung Magdeburg zur Aktion "Licht" dokumentierte unter dem Punkt "Besondere Vorkommnisse" das versehentliche Öffnen von Schließfächern "von Personen, die die Fächer ordnungsgemäß gemietet" hatten. Den Betroffenen sollte vorgegaukelt werden, "daß im Zuge von Renovierungen und Neuausbau sowie Verschrottung verschiedener alter Schränke versehentlich ihre Fächer mit aufgemacht wurden".

Der vorliegende Bericht der BV Magdeburg vom 14. Februar 1962 beschreibt das Auffinden von Personalakten aus der Zeit des Nationalsozialismus in mehreren Betriebsobjekten während der 2. Etappe der Aktion "Licht". So wurden aus dem Betrieb VEB Fahlberg-List 25 Personalakten eingezogen, darunter "5 Akten über Werkschutzangehörige, die hauptsächlich Mitglieder der SS waren, 2 Personalakten von Beauftragten der Gestapo im Betrieb, 2 Personalakten über Spitzel der Gestapo und zur Gestapo verpflichteter Sekretärin, 16 Personalakten über Funktionäre der NSDAP".

Signatur: BStU, MfS, BV Magdeburg, AS, Nr. 15/68, Bd. 5, Bl. 1-5

Metadaten

Dienst Einheit: Bezirksverwaltung
Magdeburg
Rechte: BStU

Urheber: MfS
Datum: 14.2.1962

Bericht der BV Magdeburg zum Auffinden von Personalakten aus der Zeit des Nationalsozialismus

Magdeburg, den 14.2.1962

2 Exemplare
Ausfertigung

Bericht über die Durchführung der
II. Etappe der Aktion "Licht"
Teil 1

1. In der II. Etappe der Aktion "Licht" wurden in 14 Objekten der Volkswirtschaft, des Staatsapparates und des Handels der Stadt Magdeburg Untersuchungen geführt. Insgesamt wurden 8 Panzerschränke und Safes, wie aus der Anlage zu ersehen ist, geöffnet, die keinerlei Ergebnis brachten. Sämtliche Panzerschränke und Safes waren leer.

In 7 Objekten, wie unter Teil 2 des Berichtes angeführt, wurden die Archive durchgearbeitet und hier festgestellt, daß dort eine Reihe wertvoller Materialien hauptsächlich in der Zugehörigkeit von Personen zu den faschistischen Organisationen gelegen hat.

2. entfällt

3. Anlage im Anhang

4. Den Leitungen der heutigen Betriebe war das Vorhandensein der aufgeführten Panzerschränke bekannt. Zum größten Teil kam bei der Untersuchung heraus, daß diese Schränke angeblich nach 1945 bereits einmal geöffnet wurden und ohne Inhalt seien.

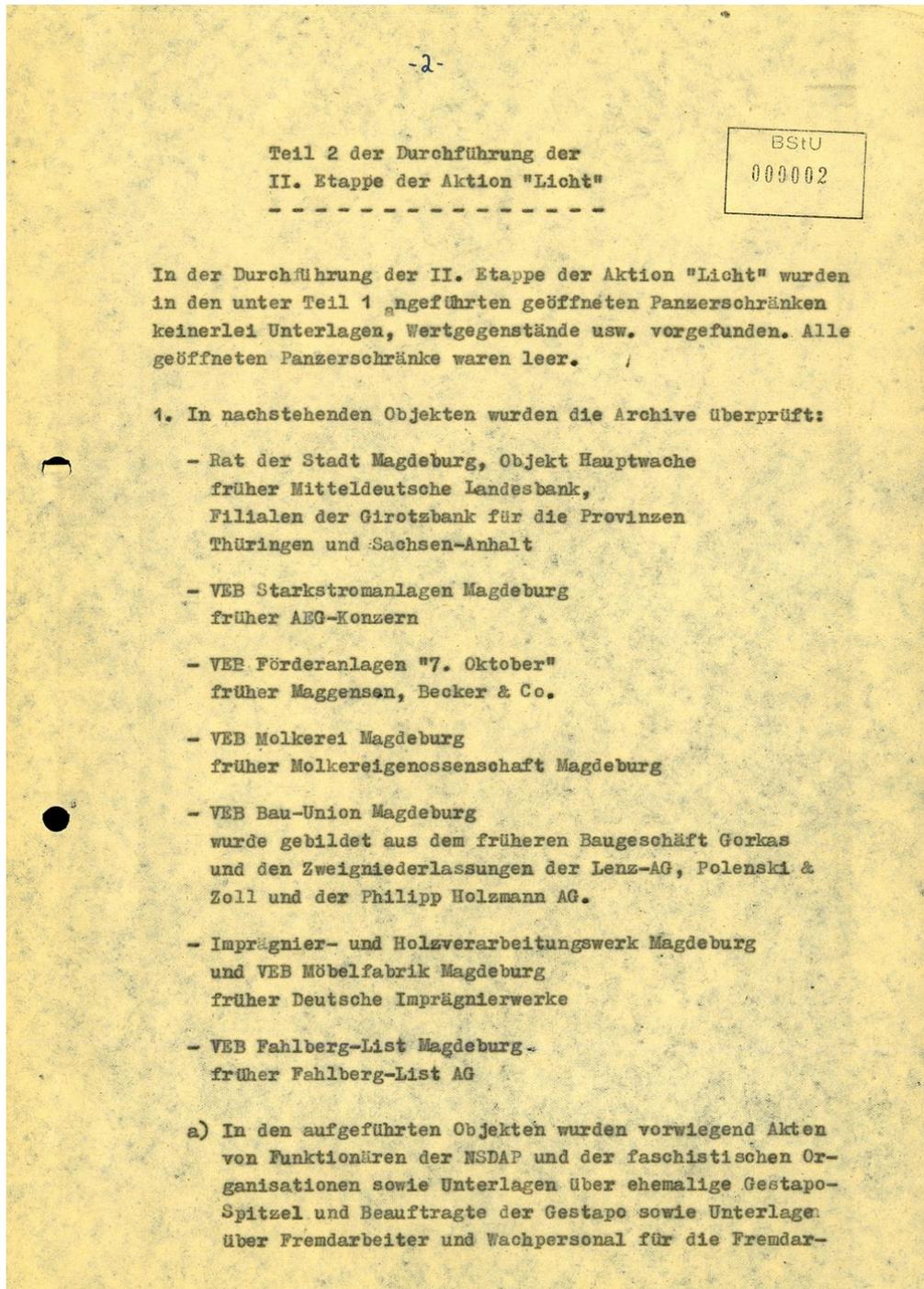
Insgesamt muß zu den aufgefundenen Panzerschränken gesagt werden, daß von der Existenz dieser Schränke eine Reihe Personen wußten, weil sie nicht gebraucht wurden, sich jedoch niemand dafür interessierte.

5. Besondere Vorkommnisse bei den Ermittlungen und Öffnung der Anlagen traten nicht in Erscheinung .

- 2 -

BSU
000001

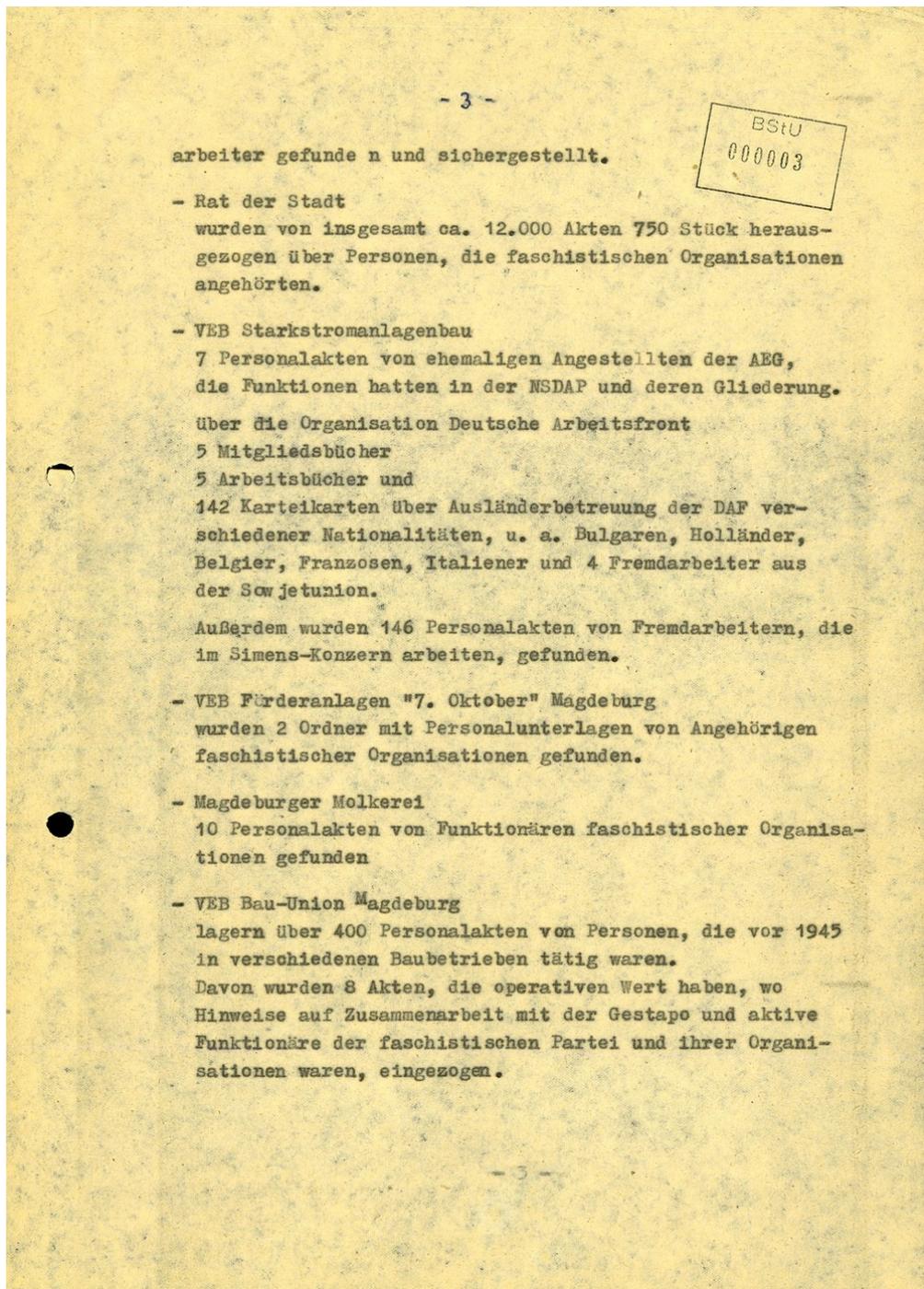
Bericht der BV Magdeburg zum Auffinden von Personalakten aus der Zeit des Nationalsozialismus



Signatur: BStU, MfS, BV Magdeburg, AS, Nr. 15/68, Bd. 5, Bl. 1-5

Blatt 2

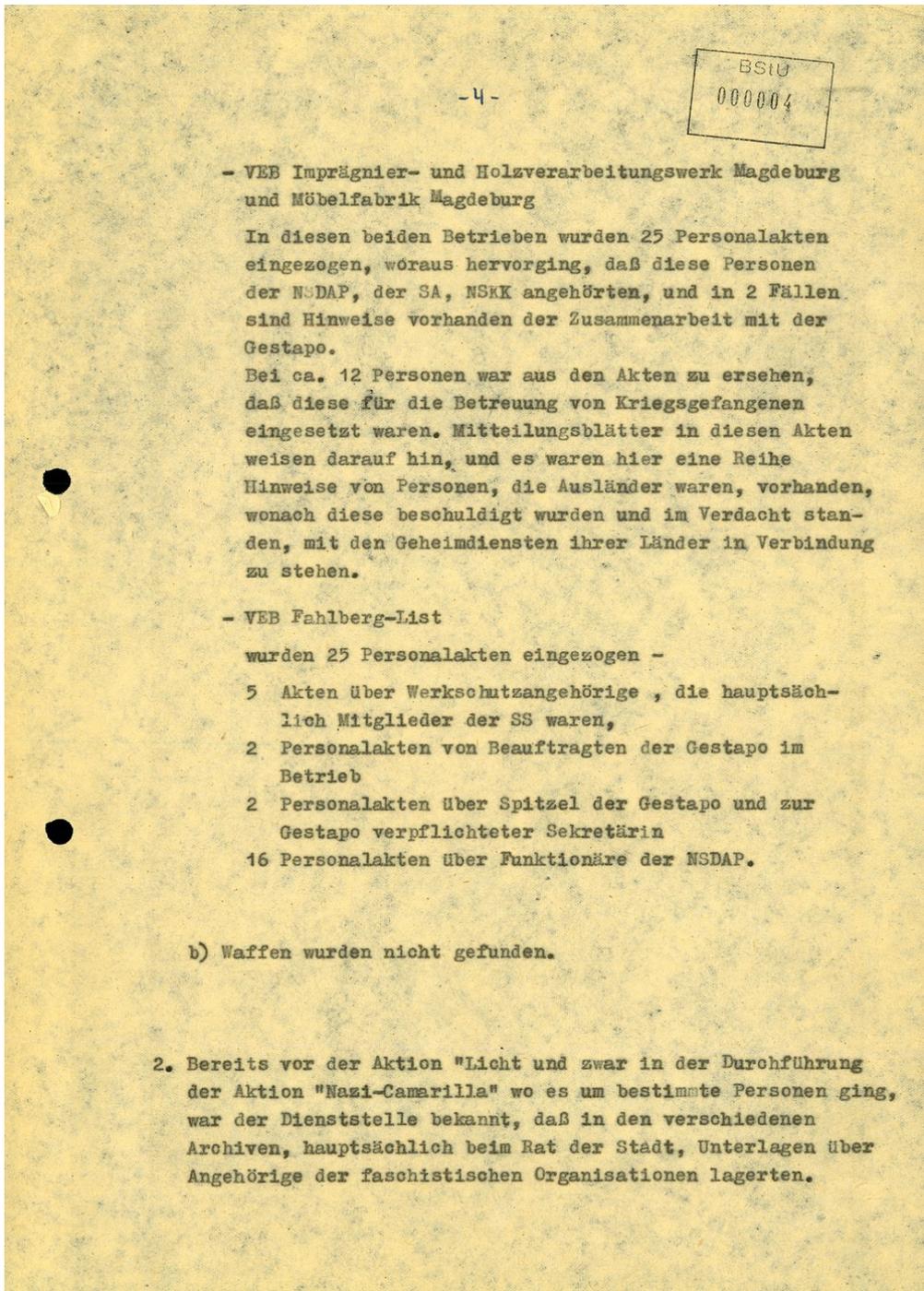
Bericht der BV Magdeburg zum Auffinden von Personalakten aus der Zeit des Nationalsozialismus



Signatur: BStU, MfS, BV Magdeburg, AS, Nr. 15/68, Bd. 5, Bl. 1-5

Blatt 3

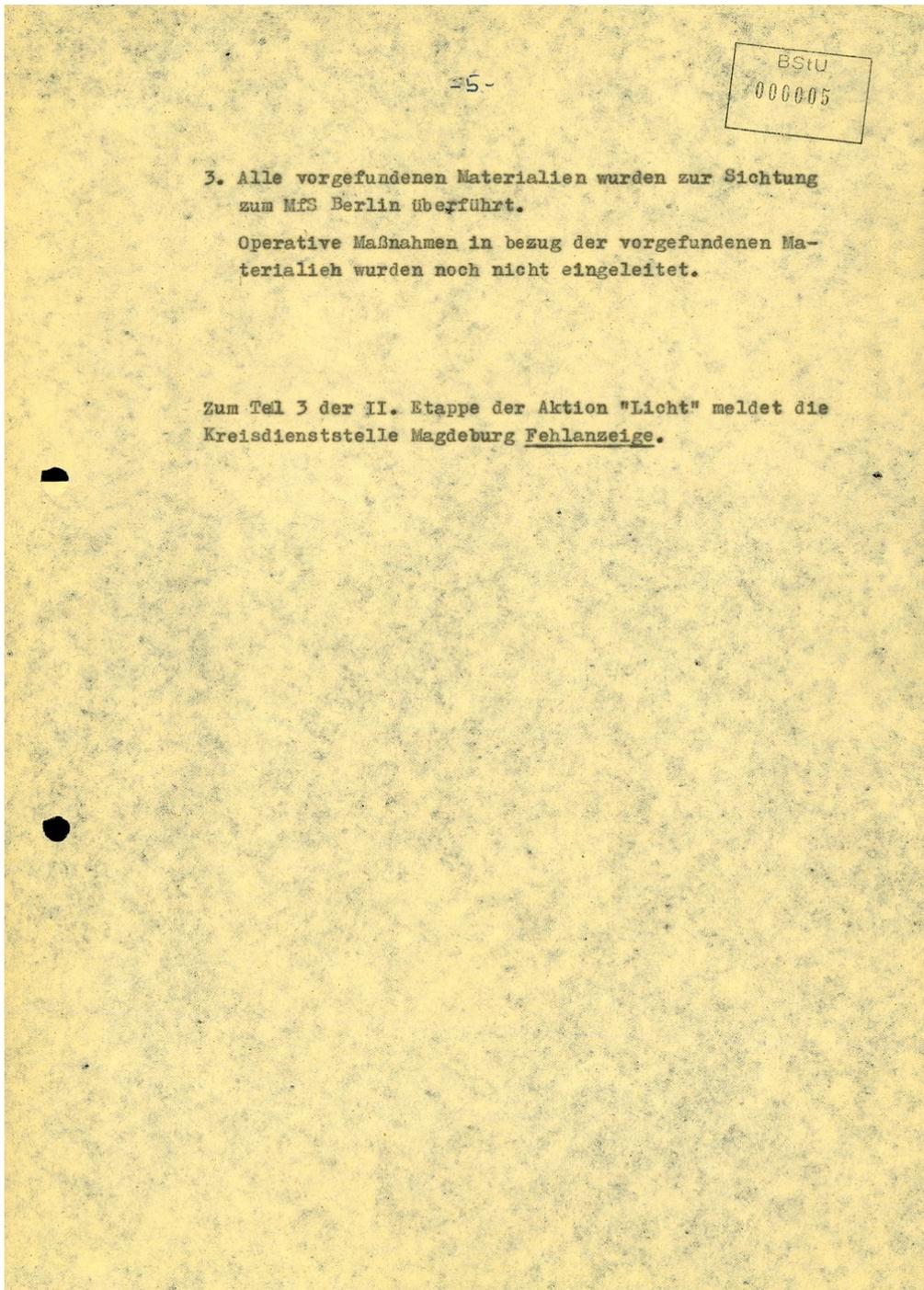
Bericht der BV Magdeburg zum Auffinden von Personalakten aus der Zeit des Nationalsozialismus



Signatur: BStU, MfS, BV Magdeburg, AS, Nr. 15/68, Bd. 5, Bl. 1-5

Blatt 4

Bericht der BV Magdeburg zum Auffinden von Personalakten aus der Zeit des Nationalsozialismus



Signatur: BStU, MfS, BV Magdeburg, AS, Nr. 15/68, Bd. 5, Bl. 1-5

Blatt 5